

Vatikan-Zeitung schädigt „Begegnung von Glaube und Vernunft“ mit Falschmeldungen zum Klima

geschrieben von Chris Frey | 10. Juli 2026

Frits Byron Soepyan – [From the CO2 Coalition](#)

Mit der [Berichterstattung](#) über die sensationellen Behauptungen von UNICEF schließt sich die Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“ der Panikmache der Klimaalarmisten an, deren Glaubwürdigkeit unter einem Mangel an wissenschaftlichen Fakten leidet.

Unter Berufung auf den [UNICEF-Bericht](#) „The Children's Climate Risk Report 2026“ behauptet der [Artikel](#) auf der Titelseite der Ausgabe vom 16. Juni mit dem Titel „Emergenza climatiche: Il cielo sopra i bam (Klimanotstände: Der Himmel über den Kindern)“, dass die Hälfte aller Kinder weltweit „täglich“ von „extremen Klimaereignissen“ bedroht sei. Der Artikel nennt die Reduzierung der Treibhausgasemissionen als eine Möglichkeit, „Klimarisiken“ zu mindern. Der UNICEF-Bericht drängt zudem auf den [Ausstieg](#) aus fossilen Brennstoffen zugunsten „erneuerbarer“ Energien.

Aber sind Kinder – oder überhaupt irgendjemand – wirklich durch eine Klimakrise gefährdet? Schauen wir uns einmal an, was die Daten sagen.

Die [EM-DAT-Datenbank](#) des Zentrums für Katastrophenepidemiologie der Universität Louvain bestätigt, dass Naturkatastrophen ab etwa dem Jahr 2000 nicht häufiger geworden sind. Vor dieser Zeit befand sich das System zur Katastrophenmeldung noch im [Aufbau](#). Das bedeutet, dass der Anstieg der gemeldeten Katastrophenzahlen im 20. Jahrhundert eher auf eine verbesserte Berichterstattung durch mehr Stationen zurückzuführen ist als auf eine Zunahme der Katastrophenhäufigkeit.

So ist beispielsweise der weltweite Anteil der von [Dürre](#) betroffenen Landfläche seit 1950 rückläufig. In den Vereinigten Staaten erreichten [Hitzewellen](#) ihren Höhepunkt in den 1930er Jahren, und die Schwere sowie die Häufigkeit von Waldbränden gingen von [1926](#) bis [2025](#) deutlich zurück. Die jährlich durch Waldbrände zerstörte Fläche ist seit ihrem Höchststand im Jahr 1930 um etwa 90 % zurückgegangen.

Laut weltweiten von Dr. Ryan N. Maue zusammengestellten [Daten](#) nehmen weder die Heftigkeit noch die Häufigkeit von tropischen Stürmen und Hurrikanen zu. Seit den 1920er Jahren ist die Zahl der Todesopfer durch [Naturkatastrophen](#) pro Jahrzehnt bis in die 2010er Jahre um mehr als 90 % zurückgegangen.

Da weder die Schwere noch die Häufigkeit von Naturkatastrophen

zugenommen hat und die durch Katastrophen verursachte Sterblichkeit drastisch gesunken ist, gibt es schlichtweg keine Grundlage für die Sensationsmache der Vatikanzeitung.

Zwar sind in den letzten Jahrzehnten die Konzentrationen verschiedener [Treibhausgase](#) in der Atmosphäre gestiegen, darunter Kohlendioxid (CO₂), Methan und Lachgas, doch können diese nicht für „Klimanotstände“ verantwortlich gemacht werden, weil es diese gar nicht gibt.

Tatsächlich fördert CO₂ als [lebenswichtiges](#) Gas das Pflanzenwachstum umso mehr, je höher seine Konzentration in der Atmosphäre ist. Pflanzen werden größer, produzieren mehr Nahrung und nutzen Wasser effizienter, wodurch sie Dürren besser widerstehen können. Die [NASA](#) hat bestätigt, dass die Erde seit Jahrzehnten immer grüner wird, wobei höhere CO₂-Konzentrationen für 70 % des neuen Wachstums verantwortlich sind.

Angesichts dieser Vorteile ist es töricht zu versuchen, den Kohlendioxidgehalt zu senken. Wenn überhaupt, wird mehr davon benötigt.

Es ist zudem ironisch, dass [extreme](#) Hitze zu den „extremen Klimaereignissen“ gezählt wird, da zwischen 2000 und 2019 mehr als [neunmal](#) so viele Menschen durch Kälte ums Leben kamen wie durch Hitze.

Vielleicht noch ironischer ist der Aufruf von UNICEF zu einem „gerechten Übergang zu erneuerbaren Energien“, während die Organisation behauptet, für die Rechte der Kinder zu kämpfen – vor dem Hintergrund, dass beim Abbau der für die Herstellung von Elektrofahrzeugen benötigten Metalle [Kinderarbeit](#) eingesetzt wurde und wird.

Als ob das noch nicht schlimm genug wäre, hat der Abbau der für Wind- und Solarenergieanlagen sowie Elektrofahrzeuge benötigten Metalle zu [Umweltzerstörung](#) geführt: Wildtiere wurden durch den Betrieb von Wind- und Solaranlagen getötet; der Ausfall dieser äußerst unzuverlässigen Energiesysteme in Zeiten hoher Stromnachfrage hat Menschenleben gekostet; und giftige Chemikalien wurden durch explodierende [Batteriespeicheranlagen](#), die für „erneuerbare“ Systeme gebaut wurden, sowie durch von Unwettern beschädigte [Solarmodule](#) freigesetzt.

Die Vatikanzeitung zählt die „Begegnung zwischen Glaube und Vernunft“ zu ihrem redaktionellen [Auftrag](#), trübt diese Begegnung jedoch mit irrationalen Übertreibungen.

Hugh Owen, [Direktor](#) des Kolbe Center for the Study of Creation sagte, dass Religion und Wissenschaft „nur dann im Widerspruch zueinander stehen, wenn falsche Informationen entweder von Seiten der Wissenschaft, von Seiten der Religion oder von beiden Seiten ins Spiel kommen“. Leider hat „L'Osservatore Romano“ falsche Informationen von Seiten der Wissenschaft in seinen redaktionellen Inhalt aufgenommen.

Originally published at [American Greatness](#), June 25, 2026.

Link:

<https://climaterealism.com/2026/07/vatican-newspaper-taints-encounter-of-faith-and-reason-with-climate-falsehood/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE